



Der Sonnentempel von Grindavík

Grindavík

(2850 Einw.)

In Grindavík locken ein Museum zu Fang und Verarbeitung von Salzfish, gute Restaurants und die Besichtigung einer Fischfabrik. Außerdem wartet der Ort mit einem heidnischen Sonnentempel auf.

Grindavík, seit 1343 Handelsort und Fischerdorf, war im Mittelalter Anlass heftiger Machtkämpfe unter Kaufleuten, die 1532 in der Schlacht von Grindavík gipfelten. Englische Händler wurden von der deutschen Konkurrenz der Hanse und von verbündeten isländischen und dänischen Kaufleuten gewaltsam gezwungen, einen ihrer letzten Fischereistützpunkte in Island aufzugeben.

Da die Fischgründe vor der Küste zu den besten in ganz Island zählen, ist Grindavík heute trotz seiner gefährlichen Hafeneinfahrt einer der größten Fischereistandorte des Landes. Der Hafen ist entsprechend groß und gut ausgebaut. Hier stehen von Seevögeln umkreiste Fischfabriken, Gefrierhäuser und Lagerhallen – und mittendrin das gemütliche kleine Café Bryggjan.

Schön ist das Viertel rund um die kleine, 1909 von der einstigen Fischersiedlung Staður hierher verlegte Wellblechkirche im südlichen Teil des Ortes mit seinen alten, bunten Häusern, die peu à peu renoviert werden. Im roten Haus Akur verkauft Dísá Steine aus ihrer großen, aus dem Osten des Landes mitgebrachten Sammlung. Im gelben Haus Bjarg, das durch die Holzskulpturen im Garten auffällt, bietet Ásgeir Júlíus seine kleinen und großen Kunstwerke aus Holz an.

Basis-Infos

Information Im Salzfish-Museum, tägl. 10–17 Uhr. Hafnargata 12a, ☎ 4201190, www.visitgrindavik.is.

Hin & weg Bus ab N1-Tankstelle, von/nach Reykjavík über Blaue Lagune tägl. 3-mal.

Versorgung Alle Einrichtungen in der Vikurbraut. Im EZ Vikurbraut 62: Alkoholgeschäft, Apotheke, Arzt. Weiter die Straße hinunter: Bank mit Geldautomat sowie Post (beide Nr. 56), Polizei (Nr. 25), N1-Tankstelle (7–23.30 Uhr, mit Kiosk, Fast-food und Eis).

Autowerkstatt Vélsmiðjan Grindavíkur, Seljabót 3, ☎ 4268540.

Einkaufen Supermarkt Nettó, Vikurbraut 60, Mo–Fr 10–19 Uhr, Sa/So 10/12–18 Uhr.

Bäckerei, Gerðavellir 17, Mo–Fr 7–18 Uhr, Sa/So 7/8–16 Uhr, mit Tisch.

Mountainbiketouren/-verleih ATV Adventures, bietet neben ATV-/Quad-Touren auch verschiedene geführte Mountainbiketouren in der Gegend um Grindavík und verleiht Mountainbikes. ☎ 8573001, www.atv4x4.is.

Pferdeverleih Arctic Horses, bietet individuelle Ausritte, am beliebtesten ist die Tour durch moosbedeckte Lava zum alten Leuchtturm („Lighthouse Ride“, 1–1½ Std.). ☎ 8480143, www.arctichorses.is.

Schwimmbad Austurvegur, Freibad mit Hot Pots, Rutsche, Sauna. Mo–Do 6–21 Uhr, Fr 6–20 Uhr, Sa/So 10–15 Uhr.

Übernachten/Camping/Essen

Übernachten Steinar, im ältesten Teil Grindavíks in frisch renoviertem, freundlichem Wellblechhaus, das ganze Haus für Gäste. Oben 5 unterschiedlich möblierte Zimmer für 2–4 Pers., unten Küche, Wohnzimmer, ein Bad für alle. Zutaten fürs Frühstück werden bereitgestellt. Nebenan noch ein Studio für max. 5 Pers. mit eigenem Eingang, Bad und Küchenzeile. DZ 100 €, Studio 150 €. Garðvegur, ☎ 4212900 und 8527522, steinarguesthouse@simnet.is.

Guesthouse Borg, im großen, roten Haus an der Ecke Vikurbraut. Auf zwei liebevoll gestalteten Etagen 4 DZ, 2 EZ, ein Familienzimmer, Wohnzimmer, Küche, Essraum und zwei Bäder. Waschmaschine. DZ 90 €. Borgarhraun 2, ☎ 8958686, www.guesthouseborg.com.

Camping Grindavík, großer 5-Sterne-Zeltplatz mit ein wenig Windschutz durch Wälle. Spielplatz, Servicehaus mit Tischen, Herden, Mikrowelle. Waschmaschine. ISK 1200/Pers. An der Ecke Austurvegur/Hafnargata, ☎ 6607323.

Essen Salthúsið, empfehlenswertes Restaurant im großen Holzhaus aus Estand gleich hinter dem Ortseingang. Verschiedene Fischgerichte, darunter Salzfisch, Lachs, Hummer, aber auch Lammfilets, anderes Fleisch und leichte Gerichte. Gäste, die für ein ruhiges Abendessen kommen, können im gemütlichen Kaminraum sitzen. Fisch um ISK 3700. Tägl. 12–22 Uhr. Stambólsvogur 2, ☎ 4269700.

Brúin, sympathisches neues Restaurant mit Blick auf den Hafen und der Atmosphäre einer Schiffscatereria. Viele Fischgerichte, ISK 1600–3700, z. B. traditioneller isländischer Fischeintopf oder gebratener Bacalhau. Beliebt sind auch die Fish 'n' Chips. Es gibt zudem Fleisch und Vegetarisches sowie Kaffee und Kuchen. Hinter dem Restaurant befindet sich übrigens ein von Elfen bewohnter Hügel. Tägl. 12–21 Uhr. Hafnargata 26, ☎ 4267080.

» **Unser Tipp:** Bryggjan, hübsches und gemütliches Café genau am Hafenbecken im Besitz der netten Familie, die im selben Gebäude die Netzmacherei betreibt. Zwischen Fotos und Geräten rund um Fischfang und -verarbeitung wird mittags jeden Tag eine andere Suppe serviert, außerdem gibt's das „Fischerfrühstück“, belegte Brote, Kuchen und Waffeln. Alles ist hausgemacht. Mo–Fr 8–23 Uhr, Sa/So ab 10 Uhr. Miðgarður 2, ☎ 4267100. ««

Sjómannastofan Vör, große, freundliche, familiengeführte Seemannsstube mit vielen Stammgästen, spezialisiert auf Fisch. Beliebt sind die 2 Tagesgerichte mit Suppe, Salat und Kaffee für ISK 2300. Auch Gerichte à la carte und Fisch des Tages. 11–15 Uhr. Hafnargata 9, ☎ 4268570.

Kanturinn, rustikales Restaurant und Pub mit Tradition, serviert Gerichte vom Grill und mit asiatischem Touch, das meiste unter ISK 2000. Tägl. 16–22 Uhr oder länger, Fr/Sa bis 3 Uhr. Wird leider evtl. verkauft. Hafnargata 6, ☎ 4269999.

Sehenswertes

Salzfisch und Energiegewinnung: Mitten im Hafengebiet steht ein großes, modernes Ausstellungszentrum („Kvikan“), in dem es u. a. um Islands einst wichtigstes

Exportgut geht – den Salzfisch, der im späten 19. Jh. Stockfisch von den vordersten Rängen der Ausfuhrwaren verdrängte und noch immer eine wichtige Rolle in der Wirtschaft des Landes spielt. Grindavík ist einer der größten Salzfisch-Exporteure auf der Insel. Zwischen Karren voller Salzfisch und Leuten bei der Arbeit, zwischen alten Bildern und Gerätschaften, Hütten und Booten erfahren Besucher alles über die Zubereitung dieser salzigen Ware und über die Entwicklung der Salzfischindustrie mit all ihren Höhen und Tiefen. Darüber hinaus gibt es im ersten Teil des Saales eine anschauliche Ausstellung zu Vulkanismus, Erdbeben und Geothermalenergie mit speziellem Bezug zu Island und Reykjanes; im hinteren Teil ist eine kleine Ecke Guðbergur Bergsson gewidmet, dem großen Schriftsteller und Übersetzer, der 1932 in Grindavík geboren wurde.

Kvikar: 14. Mai bis 31. Aug. tägl. 10–17 Uhr, sonst Sa/So 11–17 Uhr, ISK 1200. Audioführung auch auf Deutsch. Hafnargata 12a, ☎ 4201190.

„Xperience Fish“

Was passiert eigentlich genau in einer Fischfabrik? Wie werden Kabeljau oder Schellfisch gehäutet, gesäubert und verpackt? Wann kommt der Fisch in die Fabrik, wo geht er hin, welche Maschinen laufen hier, wie arbeiten die Menschen? In der Fischfabrik Stakkavík, einem über 25 Jahre alten, freundlichen Familienbetrieb mit 100 Mitarbeitern, erfährt man dies alles und noch viel mehr. Nach einer Einführung per DVD (es lohnt die längere, 15-minütige) geht es mit Schutzhaube und -umhang im Rahmen einer Führung auf eine Plattform mit Rundumblick auf die Fabrik. Unbedingt zu empfehlen!

Mo–Fr 9–12 und 13–15 Uhr, ISK 1250 inkl. Kaffee. Am besten früh kommen (10 Uhr); noch besser vorher anrufen, um sicherzugehen, dass dann auch Fisch verarbeitet wird. Auf dem Hof die 2. Tür links von der Garage nehmen. Bakkalág 15b, ☎ 4208000.

Sonnentempel: Der überzeugte Asenanhänger und Künstler Tryggvi Hansen baute einst in Grindavík mehrere heidnische Stätten, von denen jedoch nur eine vollendet wurde: der *Sonnentempel* am Parkplatz vor dem Schwimmbad. Der Bau des Tempels wurde von der Stadtverwaltung sofort als potenzielle Touristenattraktion erkannt, und ohne viel Zögern wurden die Baugenehmigung erteilt und Finanzen bereit gestellt. Dass Tryggvi es aber ernst meinte und auch an anderen Plätzen im Ort begann, Steine aufeinander zu schichten, wurde nicht mehr begrüßt. Für andere heidnische Stätten wurde deshalb die Bauerlaubnis verweigert; sie blieben unvollendet.

Die Blaue Lagune

Jedes Jahr zieht die „Bláa Lónið“ vor Grindavík Hunderttausende Besucher an. Kaum ein Reisender lässt sich den Sprung in dieses originelle Bad entgehen.

Das Badeparadies Blaue Lagune, eines der größten Highlights Islands, liegt 5 km nördlich von Grindavík. Es ist schon aus der Ferne durch einsame Dampfchwaden auszumachen. Wer den Anblick dieses einmaligen, in die Lava eingebetteten Bades von oben genießen möchte, kann knapp ein Kilometer hinter dem Ortsausgang die steile Piste auf den Aussichtsberg *Porbjarnarfell* (243 m) hinaufwandern. Parallel zur Str. 43, an der entlang es seit Neuestem einen Rad- und Fußweg gibt, führt eine direkte Verbindungsstraße von Grindavík durch die Lava zur Blauen Lagune.



Badeparadies Blaue Lagune

Die Anfänge: Der Beginn des ursprünglichen Bades war reiner Zufall: Es entstand mit dem geothermischen Kraftwerk, das seit 1978 die umliegenden Ortschaften und den Flughafen mit Heißwasser und Strom versorgt. 1969 ermittelten Bohrungen 5 km nördlich von Grindavík in *Svartsengi* („schwarze Wiese“) ein Hochthermalfeld mit Temperaturen über 200 °C in bis zu 2000 m Tiefe. Zum allseitigen Bedauern beförderte man jedoch eine Salzlauge ans Tageslicht, die wegen ihrer korrosiven Eigenschaften nicht direkt in die Häuser geleitet werden kann. Also entschied man, die heiße Flüssigkeit im Kraftwerk zum Erhitzen von Süßwasser und zur Stromerzeugung in Dampfturbinen zu nutzen. Die Blaue Lagune entstand als Auffangbecken für das geothermale Wasser, gespeist von stark mineralhaltigem Wasser mit einer Temperatur von 20–80 °C, reich an blaugrünen Algen, Mineralsalzen und Kieselsäure, die dem Wasser eine himmelblau-milchige Farbe verleihen. Das Ergebnis war eine äußerst bizarre Kulisse: Vor stählernen, glänzenden Röhren, Tanks und Schornsteinen, aus denen riesige weiße Dampfwolken zischten, tummelten sich die Badenden im warmen Salzwasser, die beruhigende Wirkung der Mineralsalze, die belebende des Kieselschlammes genießend. 1984 entdeckte ein Badender zufällig, dass das mineralisierte Wasser seine Schuppenflechte (*Psoriasis*) linderte, und bald hatten wissenschaftliche Forschungen die heilende Wirkung der Blauen Lagune bei Hautkrankheiten bestätigt. Daraufhin wurde auf dem Kraftwerksgelände ein Badehaus zur Behandlung von Psoriasispatienten gebaut, und Hautpflegeprodukte wurden auf den Markt gebracht. Mittlerweile gibt es mehrere Serien an Cremes, Ölen, Lotionen und Seifen.

Das neue Bad: Weil mehr Platz für das Kraftwerk benötigt wurde, musste die Blaue Lagune umziehen. Etwa 2 km vom anfänglichen Standort und viel zu weit von den brodelnden Schornsteinen entfernt, als dass man diese noch zischen hören könnte, ruft seit 1999 die neue Blaue Lagune zum Badevergnügen. Bei ihrem Design wurde nicht gespart: Für 7 Mio. US-Dollar entstanden ein 5000 m² großer Milchsee und

supermoderne Einrichtungen in der uralten Lava. Der Boden des Bades mit seinen 6 Mio. Litern Wasser ist eben, nicht mehr zackig und spitz wie der Lavaboden in der ersten; es kann auch niemand mehr ertrinken, denn das Wasser ist nirgendwo tiefer als 1,50 m. Mit den vom Kraftwerk stammenden, kochend heißen *Hot Spots* ist es vorbei; an acht Stellen wird 42 °C heißes Wasser in die Lagune gepumpt, das sich dann rasch mit dem kühleren vermischt, die Durchschnittstemperatur des Sees beträgt 37–39 °C. Man findet auch kaum noch Kieselschlamm, den man sich in der alten Lagune so herrlich auf den Körper schmieren konnte. Das Bad ist gezähmt. Im State-of-the-Art-Eingangszentrum mit künstlerischem Dekor aus Lava, Basalt und Aluminium vergnügen sich die Besucher in Souvenirläden, Bistro und Gourmetrestaurant, wenn sie nicht gerade versuchen, mit den Armbändern mit Computerchip klarzukommen, mit denen sie die Schranke zum Bad passieren und ihren Schrank in den riesigen Umkleidekabinen schließen und öffnen. Für exklusive, zahlungskräftige Gäste wurde ein luxuriöser Extrabereich angefügt. Für Psoriasis-Patienten gibt es auf dem Gelände eine Klinik. 2014 waren die Vergrößerung der Klinik und der Bau eines Hotels geplant.

Da hier tagsüber eine Busladung nach der nächsten abgesetzt wird, empfiehlt sich der Besuch am Abend. Wer zusätzlich zu dem ganzen Rummel auch die hohen Preise vermeiden möchte, begnügt sich mit einem kostenlosen Spaziergang auf den angelegten Pfaden durch die Lava, bei dem man einen guten Eindruck vom Milchsee und der Anlage erhält.

Bláa Lónið Juni–Aug. tägl. 9–21 Uhr, 1. Juli bis 10. Aug. bis 23 Uhr, sonst 10–20 Uhr. Standardpreis in der Hochsaison 40 € (!). Schon der Besucherpass, der nur den Aufenthalt im Gebäude und die Besichtigung des Bades ermöglicht, kostet 10 €. Geführte Tour tägl. 13 Uhr, 15 €. Zahlreiche kostenpflichtige Extras, wie Gesichtsmaske, unterschiedliche Massagen und Behandlungen (Massagen und Behandlungen nur mit Voranmeldung). Die Hautreinigungs- und Pflegeprodukte sind alle im Shop erhältlich. Im Eingangsbereich Geldautomat. ☎ 4268800, www.bluelagoon.com.

Hin & weg Bus: Reykjavík Excursions fährt bis zu 13-mal tägl. von/nach Reykjavík (inkl. Eintritt ISK 9800) und bis zu 10-mal tägl. vom/zum Flughafen, von/nach Grindavík tägl. 3-mal. ☎ 5805400, www.re.is.

Übernachten Northern Light Inn, für seinen guten, herzlichen Service und das hervorragende Essen gelobtes Hotel bei der Blauen Lagune, mitten in der Lava. Stilvoll und gemütlich, familiäre Atmosphäre. 32 Zimmer mit Bad, TV, Telefon. Im Restaurant mit Panoramablick mittags z. B. Fisch des Tages ISK 2900, abends Fisch ab ISK 3600, Lamm, Vegetarisches, Suppen, Salate. DZ ISK 34.500 inkl. Flughafentransfer. ☎ 4268650, www.nli.is.

Essen Im Empfangszentrum der Blauen Lagune gibt es das **Bistro Blue Café** (Sandwichs, Kaffee) und ein originell in die Lava eingebautes **Gourmetrestaurant**, in dem exquisite, hochpreisige Gerichte à la carte serviert werden (Hauptgerichte mittags ISK 3950, abends 5900). Zu empfehlen ist das **Northern Light Inn**, hier gibt es von 12–14 und 17.30–21.30 Uhr (in der Hochsaison länger) schmackhafte Gerichte (→ oben).

Von Grindavík nach Krýsuvík

(Str. 427/42, 29 km)

Die Strecke führt in das Naturschutzgebiet Reykjanes, das sich mit markanten Bergen, heißen Quellen, türkisgrünen Seen und Islands größtem Vogelfelsen bis kurz vor Hafnarfjörður erstreckt und zu Wanderungen einlädt.

Eingefasst wird das 300 km² große Naturreservat von den beiden imposanten Berg Rücken Trölladyngja im Westen und Brennisteinsfjöll im Osten, zwischen denen sich quer über die Halbinsel die Str. 42 hindurchschlingt.

Hinter Grindavík führt die Str. 427 zunächst oberhalb der weiten Bucht *Hraunsvík* auf das ockerfarbene *Fiskidalsfjall* (194 m). An einem Aussichtspunkt vorbei fährt man um den erloschenen Vulkan *Festarfall* (190 m) aus vorgeschichtlicher Zeit, von dem nur noch eine Hälfte steht – den Rest hat die Meeresbrandung weggespült. Wieder unten an der Küste, breitet sich bald das weite, mit seinen von weichem Moos bedeckten, schroffen Lavablöcken fast verwunschen wirkende *Ögmundarhraun* aus, dessen Lava wahrscheinlich im Jahr 1151 floss. Hier beginnt das Naturschutzgebiet Reykjanes. 14 km hinter Grindavík zweigt links die nur für Allradfahrzeuge zugelassene, sehr kurvenreiche, steinige und bisweilen steile, ca. 24 km lange Schotterpiste 428 ab. Sie führt zwischen den Bergrücken Núpshlíðarháls und Sveifluháls durch das moosgrüne Tal *Vigdisarvellir* (hier schöne Zeltmöglichkeit), vorbei an den sumpfigen Feuchtwiesen *Krokamyri* und dem Forellensee *Djúpavatn*, und trifft hinter dem Sveifluháls auf die Straße 42. Da sie von den meisten Reisenden links liegen gelassen wird, findet man hier neben herrlicher Bergkulisse auch absolute Stille. 24 km hinter Grindavík ist die Abzweigung der Str. 42 nach Krýsuvík erreicht. (Weiterfahrt Richtung Þorlákshöfn → S. 281)

Wanderungen und Abstecher

alle ausgeschildert → Karte S. 267

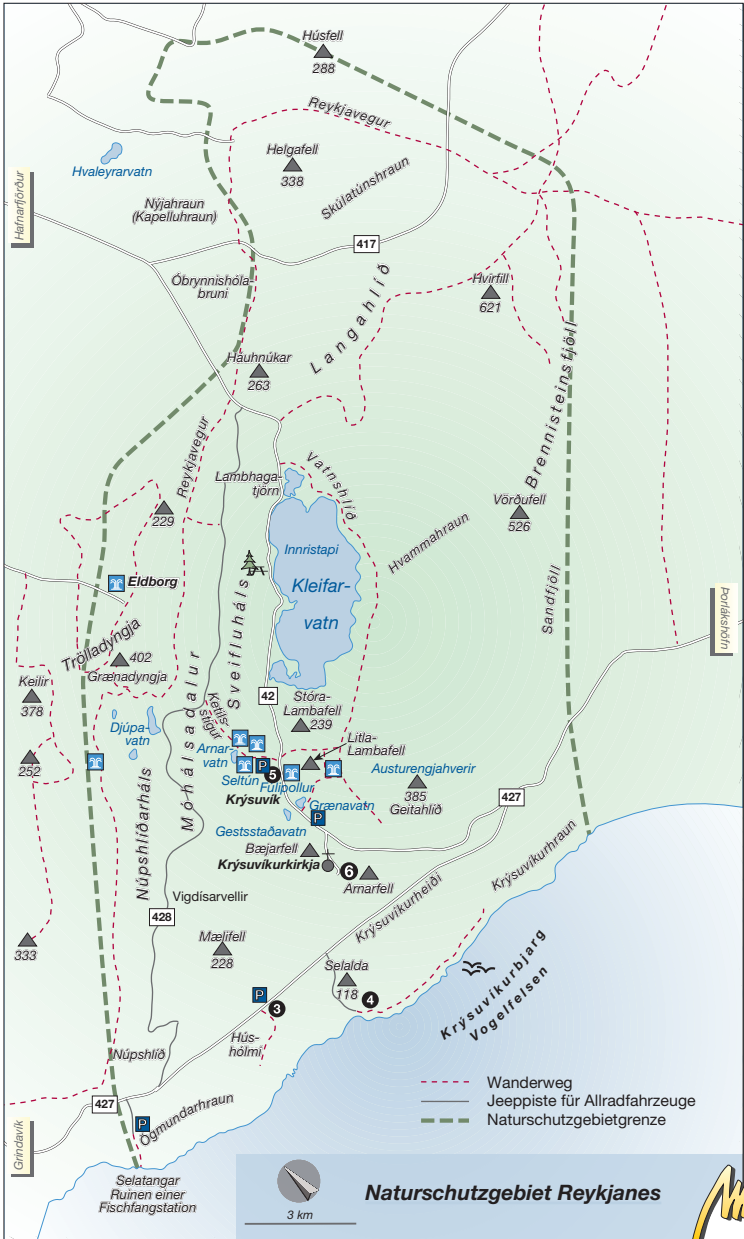
Selatangar: 13 km hinter Grindavík lohnt der kurze Abstecher zu den Ruinen von zahlreichen alten, aus Lavablöcken aufgeschichteten Fischerhütten an der Küste bei einem grauen Strand voller Treibholz. Bis 1880 wurde von hier aufs offene Meer gerudert, um die reichen Fanggründe vor der Küste auszubeuten. Eine ca. 1,5 km lange, schlechte Piste führt durch die Lava zu einem Parkplatz, von dort sind es noch ca. 10 Min. zu Fuß.

Húshólmi (3) (leicht): Hier sind die grasüberwachsenen letzten Reste eines Hofes zu sehen, der im Jahr 1151 beim Vulkanausbruch verschüttet wurde. Laut Wissenschaftlern war dies der erste Hof in Krýsuvík. Der Wanderweg beginnt wenige Kilometer östlich der Abzweigung der Piste nach Selatangar. Nach einer guten Viertelstunde auf schlechter Jeppiste läuft man noch 1,1 km auf schmalen Weg durch die Lava.

Vogelfelsen Krýsuvíkurbjarg (4) (leicht): Mit seinen steilen Klippen von

knapp 5 km Länge und an der höchsten Stelle 70, sonst zumeist 50 m Höhe ist dies einer der größten Vogelfelsen Islands. Hier brüten Myriaden von Seevögeln, vor allem Seemöwen und Trottellummen. Die hierhin führende, bei der letzten Recherche sehr ausgefahrene Piste beginnt gut 4 km westlich der Abzweigung der Str. 42. Spätestens nach knapp 2 km ist bei der seichten Furt Schluss für kleine Pkw, der Rest der Strecke muss zu Fuß zurückgelegt werden. An der Küste angekommen, führt dann eine Piste steil hinauf auf die Klippe. Auf fast 5 km Länge bietet sich nun ein Paradies für Ornithologen. Die gesamte Klippe abzuwandern dauert etwa 2 Std. Bereits nach ca. 30 Min. ist der kleine Leuchturm erreicht; im Gras unterhalb des Turms nisten einige Papageientaucher, die einzigen am Krýsuvíkurbjarg. Bisweilen können vom Vogelfelsen aus Wale beobachtet werden. Außerdem finden sich vor der Küste häufig See-robben ein.

Weiterfahrt auf der Str. 42: Knapp 4 km nördlich der Kreuzung mit der Str. 427 weist ein Schild nach links zur *Krýsuvíkirkirkja*. Nach 1 km findet man, zumindest zurzeit, jedoch nichts als den Kirchhügel vor. Über 150 Jahre lang stand hier am Bæjarfell eine winzige Holzkirche von 1857, die nach einer Renovierung 1964 neu geweiht und dem Nationalmuseum übergeben worden war.



Durch Brandstiftung einiger Jugendlicher wurde das kleine Juwel 2010 vollständig vernichtet. Noch im selben Jahr begannen Zimmermänner – Lehrer und ihre Schüler – an einer Berufsfachschule in Hafnarfjörður unter Anwendung traditioneller Methoden mit dem Nachbau. Dieser dauert länger als erwartet, irgendwann in den kommenden Jahren aber wird das neue Kirchlein im alten Gewand die in der Landschaft entstandene Lücke füllen.

Weiter geht es gen Norden auf der Str. 42, die zwischen zwei Kraterseen hindurchführt: Westlich der Straße liegt das Maar *Gestsstaðavatn*, östlich mit türkisgrüner Färbung das etwa 45 m tiefe *Grænavatn* in einem Explosionskrater. Hier beginnt ein kurzer Wanderweg zum *Austurengjahver* (s. u.).

Etwas weiter nördlich dampft es bei *Seltún* nahe der Straße – *Krýsuvík* liegt in einem Geothermalgebiet und an dieser Stelle befinden sich einige der zahlreichen Lehm- und Schwefelquellen, die hier am Südosthang des Palagonitrückens *Sveifluháls* blubbern. Sie liegen oftmals versteckt und sind nur auf Wanderungen über den Höhenzug zu entdecken, in dem bis Anfang des 20. Jh. Schwefel abgebaut wurde. Seit einem Erdbeben im Juni 2000, dem schwersten Südlandbeben seit 1912, ist *Seltún* ruhiger als zuvor, der größte Hexenkessel zischt nicht mehr. Ein Spaziergang auf dem Rundweg aus Holzstegen ist dennoch beeindruckend und auf jeden Fall zu empfehlen. Auch auf der Ostseite der Straße kochen mehrere Schlammtöpfe. Einer ist *Fúlipollur* gleich gegenüber; beeindruckend ist die mächtige Dampfquelle *Austurengjahver* bei Litla-Lambafell, die 1924 durch ein Erdbeben entstand und über einen 1,6 km langen Pfad vom Parkplatz am *Grænavatn* zu erreichen ist.

Farbenpracht im Naturschutzgebiet





Die Karte „Walking and Hiking in Krýsuvík“ mit Erklärungen zu Fauna, Geologie, Geschichte etc. ist in der Touristinformation in Hafnarfjörður zu bekommen. Wer kurze Wanderungen im Naturschutzgebiet mit längeren Wanderungen auf der Halbinsel verbinden will, sollte die Wanderkarte mit Luftbild von Loftmyndir, 1:50.000, kaufen. Vor allem auf der Str. 428 sind ansonsten immer wieder Wanderungen ausgedeutet.

Ketillstígur über den Sveifluháls (5) (5 km bis Ketill, steil, Trittsicherheit nötig): Der ausgeschilderte Weg beginnt am Parkplatz Seltún. Er führt geradewegs auf den Berg hinauf und am kleinen See *Anarvatn* vorbei bis in 300 m Höhe. Bei schönem Wetter reicht der Blick weit über das Kleifarvatn und die umliegenden Berge bis nach Hafnarfjörður. An der heißen Quelle Ketill vorbei geht es hinunter in den *Móhalsadalur* zwischen Sveifluháls und Núpshlíðarháls, oder aber man geht vom See einfach wieder hinab zum Parkplatz Seltún.

Aussichtsberg Arnarfell (6) (60–70 Min, h/r 2 km, für Geübte, unmarkiert): Auf der Zufahrtsstraße zur Krýsuvíkirkja befindet sich ca. 200 m nach dem Kirchhügel zur Rechten ein Parkplatz. Von dort Straße überqueren und über die Wiese Richtung Berg gehen. Am Fuß des Berges eine geeignete Stelle über den Bach suchen (sumpfige Stellen umgehen), dann den Berg hochgehen, ein Pfad ist erkennbar. Von oben herrliche Aussicht. Vorsicht in der Brutzeit vor aggressiven Vögeln.

Am Kleifarvatn entlang nach Hafnarfjörður

(Str. 42, ca. 20 km)

Das bei der Weiterfahrt gen Norden auftauchende, ursprünglich 10 km² große und bis zu 97 m tiefe *Kleifarvatn* ist der drittgrößte See des Südlandes. Er wird markant eingerahmt von der steilen, schroffen Felswand des *Sveifluháls* im Westen und den weicheren, grünen Abhängen einer Hochebene und der *Vatnshlíð* im Osten. Der See, angeblich von einem walgroßen Wasserungeheuer bewohnt, entstand einst durch Absinken des Bodens. Schon immer änderte er in mehrjährigen Intervallen seinen Wasserstand als Reaktion auf die bei Niederschlag und Verdampfung im Hochthermalfeld Krýsuvík eintretenden Grundwasserschwankungen. Bei den Beben im Juni 2000 aber öffneten sich unter dem See Spalten und Risse und das Kleifarvatn begann langsam auszulaufen. Innerhalb weniger Jahre sank der Wasserstand um mehrere Meter ab und die Fläche des Sees reduzierte sich um 30 %. Plötzlich tauchten Strände mit dampfenden, heißen Quellen auf, wo früher Leute ihre Angel ins Wasser hielten. Nach letztendlichem Wiederanstieg des Wasserstands sorgten viele kleine Beben im Frühjahr 2009 und 2011 für ein bis Herbst 2011 andauerndes weiteres Auslaufen. Durch die Entdeckung von aus dem Seeuntergrund emporsprudelnden heißen Quellen wurde das Kleifarvatn jüngst zu einem beliebten Tauchgebiet.

Die Straße schlängelt sich auf wunderschöner Strecke zwischen dem insgesamt 15 km langen und am höchsten Punkt 397 m aufragenden Sveifluháls und dem stillen Kleifarvatn hindurch. Kleine Landspitzen mit bizarren Tuff-Formationen ragen in den See hinein. Hinter dem Vatnshlíðarhorn überwindet die Straße eine starke Steigung und führt aus dem Naturschutzgebiet hinaus. Die Landschaft weitet sich, und an der Str. 417 vorbei, die in das bei Skifahrern beliebte Naturschutzgebiet *Blábjöll* führt, erreicht die Straße durch Neubaugebiete hindurch die Überlandstraße, einen Steinwurf vom Stadtzentrum Hafnarfjörðurs entfernt.